

Frau Bezirksverordnete Katja Ahrens

Fraktion der SPD

über

den Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung Pankow von Berlin

über

die Bezirksbürgermeisterin



Kleine Anfrage 0717-IX

über

Drogenszene im Bezirk Pankow

Das Bezirksamt wird um folgende Auskunft gebeten:

1. Gibt es im Bezirk Pankow Angebote der Drogenberatung und Suchtprävention?

Wenn ja, welche (bitte Förderung von Land und/oder Bezirk angeben)?

Im Bezirk Pankow gibt es ein breites Spektrum an Angeboten der Drogen- und Suchtberatung, Suchthilfe und Suchtprävention:

Ambulante Drogenberatung: Integrierte Drogen- und Suchtberatungsstelle und PSB/BEW der vista gGmbH (Land und Bezirk) mit dem Auftrag der Pflichtversorgung und Vermittlung in weiterführende Hilfen am Standort Pankow

Alkohol- und Medikamentenberatungsstelle STAB (Bezirk) der Stiftung SPI (Bezirk/vermittelnd); Sozialpsychiatrischer Dienst (SpD) des Gesundheitsamtes BA Pankow; Straßensozialarbeit der Berliner Help Stiftung (Bezirk)

Stationär: Klinik für Suchtmedizin des SJKH Weissensee (z.B. Entgiftung, Therapie)

Überregional: Drogennotdienst, Berliner Krisendienst, Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Suchtprävention: Im Bezirk Pankow existiert ein vielseitiges, umfassendes und zeitgemäßes Netzwerk und Angebot an suchtpreventiven Projekten. Ergänzend finden Projekttag

mehrerer Akteure statt, die sich an Jugendliche und junge Erwachsene wenden (z.B. Cool in Pankow - Fit für die Straße, Jugendfilmtage). Themen sind u.a. der Konsum nikotinhaltiger Substanzen, Alkoholkonsum, Cannabiskonsum, Shishakonsum, Mischkonsum, Verkehrssicherheit, Problematischer Umgang mit digitalen Medien und Online-Glücksspiel und gesunde Lebensführung. Projektträger und beteiligte Akteure sind beispielsweise HaLT e.V., gangway e.V., outreach e.V., karuna *pre/vents*, unser-teenex-stiftung/reset, das Präventionsprojekt Glücksspiel PAD gGmbH, Deck 24, die Fachstelle für Suchtprävention des Landes Berlin, die Berliner Polizeidirektion 1, das Jugendamt und das Ordnungsamt des BA Pankow sowie die Landesverkehrswacht. Alle Akteure sind im AK Suchtprävention des BA Pankow koordiniert und arbeiten nach Maßgabe der Kooperationsvereinbarung Suchtprävention unseres Bezirkes (2019). Einzelne Akteure sind zudem Mitglied im Präventionsrat BA Pankow, der das drei-modulige Projekt „Clear Mind“ im Rahmen der Gewalt- und Kriminalitätsprävention unterstützt.

2. Gibt es im Bezirk Pankow Angebote für sicheren Konsum für Drogenkonsument: innen (Konsumräume/ Konsummobil etc.)?

Wenn, ja welche (bitte Förderung von Land und/ oder Bezirk mit angeben)?

Nein, in Pankow gibt es kein Drogenkonsummobil und keinen Drogenkonsumraum für Konsument: innen illegaler Drogen.

3. Wie werden die Angebote unter 1 und 2 frequentiert?

Die Angebote unter 1.) werden sehr gut angenommen bzw. sind stark frequentiert bei geringen Personalressourcen. Dies betrifft insbesondere die Suchtberatungsstelle der vista gGmbH. Da die kleine Anfrage auf den Konsum illegaler Drogen abzielt, werden nachfolgend Zahlen der letzten 3 Jahre zur mehrfachen Inanspruchnahme dieser Beratungsleistung bei der vista gGmbH am Standort Pankow aufgeführt:

Jahr	Mehrfachberatung Gesamt	Männlich	Weiblich	Divers
2020	493	330	163	0
2021	379	286	93	0
2022	440	327	112	1

zu Angebote unter 2.) entfällt

4. Welche Kenntnis hat das Bezirksamt über ansteigende Zahlen von medizinischen Behandlungen aufgrund von Drogenkonsums und damit in Zusammenhang stehenden Notfalleinsätzen im Bezirk?

Die Krankenhausstatistik der statistischen Ämter weist Ergebnisse nach Bezirken aus. Die Statistik stellt die Fälle dar, die im Laufe eines Jahres aus der vollstationären Behandlung eines Krankenhauses aufgenommen wurden. Daten zur Länge der Aufenthalte sind nicht enthalten. Die Zuordnung zum Bezirk erfolgt über den Wohnort des Patienten.¹

Dargestellt werden Entlassungen nach Hauptdiagnosen, also denjenigen Diagnosen, die laut Befund bei Entlassung der jeweilige Hauptgrund für den Aufenthalt des Patienten sind.² Die Kategorisierung folgt der International Classification of Diseases, Version 10 – German Modification (ICD-10-GM). Hier verwendet werden Auswertungen, die durch die Sen WPG, Referat IA, auf Basis dieser Daten erstellt und den Bezirken zur Verfügung gestellt wurden. Sie weisen die Fälle nach Diagnosekapiteln aus. Zusätzlich aufgeführt sind einige, jedoch bei weitem nicht alle, detaillierteren Diagnoseschlüssel. Die Daten liegen bis zum Jahr 2021 vor.

Die Tabelle stellt, aufgeschlüsselt nach Jahren, folgende Häufigkeiten dar: Anzahl der Fälle mit Hauptdiagnose aus dem Bereich „Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen“ (F10-F19), der Fälle aus der Unterkategorie „Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol“ (F10) sowie die daraus errechnete Differenz, also alle psychischen und Verhaltensstörungen, die nicht durch Alkohol bedingt sind. Diese Kategorien umfassen psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode (F11), Cannabinoide (F12), Sedativa oder Hypnotika (F13), Kokain (F14), andere Stimulanzien, einschließlich Koffein (F15), Halluzinogene (F16), Tabak (F17), flüchtige Lösungsmittel (F18) sowie multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen (F19). Enthalten sind verschiedene klinische Erscheinungsbilder wie z. B. „Akute Intoxikation“ (FXX.0) oder „Entzugssyndrom mit Delir“ (FXX.4).³ Diese Unterkategorien können nicht einzeln ausgewiesen werden.

¹ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2022), Metadaten: Krankenhausstatistik: Diagnosen der Krankenhauspatientinnen und -patienten, Berichtsjahr: 2021, S. 3

² Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2022), Metadaten: Krankenhausstatistik: Diagnosen der Krankenhauspatientinnen und -patienten, Berichtsjahr: 2021, S. 4

³ Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information, Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (F10-F19). <https://www.dimdi.de/static/de/klassifikationen/icd/icd-10-gm/kode-suche/htmlgm2019/block-f10-f19.htm>

	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012
Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen F(10-F19)	1478	1535	1654	1533	1556	1467	1509	1590	1599	1618
darunter: psych. u. Verhaltensstörungen durch Alkohol (F10)	991	1052	1129	1090	1137	1074	1149	1226	1266	1280
darunter: durch andere Substanzen (F11-F 19)	487	483	525	443	419	393	360	364	333	338

Daten zu ambulanten Behandlungen und Notfalleinsätzen liegen aus dieser Quelle nicht vor.

5. Ist dem Bezirk bekannt, ob es in Pankow eine aktive Drogenszene gibt? Wie hat sich diese Szene in den vergangenen drei Jahren entwickelt?

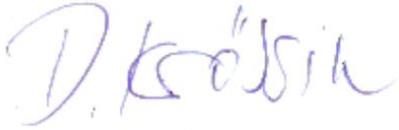
In Pankow gibt es keine aktive Drogenszene, die in größeren Gruppen auftritt. Dennoch gibt es einzelne Konsumierende illegaler Drogen, die an bestimmten Orten im öffentlichen Raum beobachtet werden, z.B. in der Nähe einer Notunterkunft und an einer S-Bahn-Station.

6. Hat das Bezirksamt Kenntnis über Hotspots/ Treffpunkte der Szene und zurückgelassenen Konsumutensilien im Bezirk? Wenn ja, wo liegen diese Schwerpunkte, wie wird damit umgegangen und welche Maßnahmen hat das Bezirksamt eingeleitet?

Da es keine Treffpunkte illegal Substanzgebrauchender in Gruppen gibt, kann nur über einzelne Vorfälle berichtet werden. Zurückgelassene Konsumutensilien einzelner Personen werden z.B. von Mitarbeitenden der Straßensozialarbeit identifiziert und sicher entsorgt.

7. Wie ist die Beschwerdelage von Bürger: innen gegenüber dem Bezirksamt (bitte auch Entwicklung der letzten drei Jahre angeben)?

Im Frühjahr 2023 kam es im Umfeld einer ärztlichen Substitutionspraxis zu Konflikten mit Konsumutensilien, die zu Beschwerden von Eltern einer in der Nähe gelegenen KITA geführt haben. Die damit zusammenhängenden Probleme wurden von allen zur Verfügung stehenden Akteuren erfolgreich bearbeitet (z.B. BA Pankow und Suchthilfekoordinator, KITA-Betreiber, Inhaber der ärztlichen Praxis, Polizei, Wachschutz). Es kam zu keinen weiteren Beschwerden an das BA Pankow. Die Praxis hat ihren Sitz am 02.10.23 in den Bezirk Spandau verlegt. Weitere schriftliche Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern sind in den letzten 3 Jahren nicht bekannt.



Dominique Krössin